

Resilient in der Schulpraxis: Über den Blick von Studierenden und Mentor:innen auf stärkende Momente in der pädagogisch-praktischen Ausbildung

Sabine Höflich

Der Frage folgend «Was stärkt in der Schulpraxis?» reflektieren Studierende und Mentor:innen (Ausbildungslehrpersonen) Resilienz förderliche Momente während der Pädagogisch-praktischen Ausbildung:

- * Stärkende Elemente und Rahmenbedingungen in der Klasse bzw. Schule
- * Situationen des Selbstwirksamkeitserlebens der Studierenden
- * Einflussmöglichkeiten auf die Entwicklung der psychischen Widerstandsfähigkeit von Schüler:innen
- * Vision einer stark- machenden Schule

In zwei Praxen wird sich dem Thema genähert: Resilienz förderliche und Selbstwirksamkeit stärkende Momente werden aus wissenschaftlich-theoretischer (Resilienz-Theorie nach Werner und Smith, 1976, Konzept der Salutogenese nach Antonovsky, 1997) und schulpraktischer Perspektive (Umsetzung von Konzepten zur Stärkung von Lernenden, Befragung von an Schule agierenden Personen) beleuchtet.

Anhand von Leitfragen setzen sich Studierende und Mentor:innen mit dem Thema auseinander, verschriftlichen diese und tragen diese der jeweiligen rollengleichen Gruppe vor. Im Anschluss werden erwachsenen- und lehrer:innenbezogene Schutzfaktoren wie `Soziale Unterstützung`, `Selbstwirksamkeit` und `Lösungsorientierung` (Bengel und Lyssenko, 2012; Sieberer-Nagler, 2019) mittels qualitativer Inhaltsanalyse deduktiv kategorisiert sowie gegebenenfalls um induktive Kategorien (Mayring, 2015) erweitert und die Aussagen der Studierenden mit jener der Mentor:innen verglichen.